



Unterrichtungsvorlage

Vorlage: UV/0066/2021		Datum: 19.02.2021	
Dezernat 4			
Verfasser:	67-EB Grünflächen- und Bestattungswesen	Az.: 67/Kar	
Betreff:			
Nationale Projekte des Städtebaus - Förderprojekt "Großfestung Koblenz": Sachstand und Ausblick			
Gremienweg:			
16.03.2021	Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP		öffentlich
			ohne BE
			abgesetzt
			geändert

Unterrichtung:

Nationale Projekte des Städtebaus

Nationale Projekte des Städtebaus sind national und international wahrnehmbare, größere städtebauliche Projekte mit deutlichen Impulsen für die jeweilige Gemeinde oder Stadt, die Region und die Stadtentwicklungspolitik in Deutschland insgesamt. Sie zeichnen sich durch einen besonderen Qualitätsanspruch ("Premiumqualität") hinsichtlich des städtebaulichen Ansatzes, der baukulturellen Aspekte und von Beteiligungsprozessen aus, verfolgen die baupolitischen Ziele des Bundes und weisen Innovationspotenzial auf.

Nationale Projekte des Städtebaus sind Projekte, mit denen in der Regel Aufgaben und Probleme von erheblicher finanzieller Dimension oder besonderer städtebaulicher Bedeutung und Wahrnehmung gelöst werden.

Die Großfestung Koblenz stellt ein System von preußischen Festungswerken dar. Sie wurden im Zeitraum zwischen 1815 und 1834 erbaut, um den strategisch wichtigen Zusammenfluss von Rhein und Mosel zu sichern. Schon lange gab es die Idee, die Einzelbauwerke durch freie Blickachsen miteinander zu verbinden und aufzuwerten. Gewünscht war eine touristische Erschließung durch Sitz- und Aufenthaltsgelegenheiten zum Schauen und Verweilen, verbunden durch spannungsreiche Wegebeziehungen. Der erste Bauabschnitt sollte sich auf die Freilegung und Nutzbarmachung der beiden Ruinen Fort Asterstein und Feste Kaiser Franz konzentrieren. Die Festung Ehrenbreitstein ist Eigentum des Landes Rheinland-Pfalz und ein Besuchermagnet. Und Fort Konstantin ist bereits gesichert und nutzbar, auch dank des Engagements einer Bürgerinitiative.

2014 hat sich die Stadt Koblenz mit dem Projekt „Großfestung Koblenz – Chancen für den Freiraum“ im Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundes „Nationale Projekte des Städtebaus“ beworben und wurde mit 2,67 Mio. veranschlagten Gesamtkosten zur Förderung ausgewählt. Die Förderquote beträgt 90 Prozent und ist damit für die Stadt Koblenz besonders lukrativ.

Büro Reschke bekommt Zuschlag

Nach einem nationalen Planungs-Wettbewerb und zwei Bürgerbeteiligungen war 2017 der Zuschlag an das Berliner Planungsbüro Franz Reschke gegangen. Das Sieger-Konzept hatte mit besonderen gestalterischen Qualitäten überzeugt, die die Zeugnisse der Geschichte behutsam herausstellen. In Reschkes Konzept erfahren die Festungsstandorte eine Öffnung durch zwei Landschaftsparks in Richtung Stadt. Zudem wertet neue Vegetation den Freiraum im unmittelbaren Umfeld der Festungsbauwerke auf.

Umsetzung der Maßnahme

Die Maßnahme war in mehrere Teilschritte gegliedert, folgt jedoch einem aus dem Wettbewerbentwurf entwickelten Gesamtkonzept. Erster Schritt des Projektes war es, das Fort Asterstein und die Feste Kaiser Franz für Besucher besser zu erschließen und im Stadtbild sichtbar zu machen.

Bis März 2019 fanden vorbereitende Maßnahmen an den Standorten zukünftiger Festungspark Asterstein und zukünftiger Festungspark Kaiser Franz statt. Ende März 2019 begann die Hauptbaumaßnahme im zukünftigen Festungspark Asterstein. Das waren Landschafts- und Wegebauarbeiten. Den Auftrag hat die Firma Wust & Sohn aus Simmern erhalten. Dieser Hauptauftrag im Projekt hat ein Volumen von 1,3 Mio. Euro und schließt die Erdarbeiten, die begleitende Aufsicht durch einen Feuerwerker, den Bau der Wege, die Installation der Bänke, Informationselemente, Fahrradstellplätze und Abfallkörbe sowie der provisorischen Ausstellung auf einem Holzpodest mit ein. Die Wege wurden in Asphalt angelegt und mit Possehl beschichtet, so dass sich ein natürliches Bild ergibt. Unter Federführung des Eigenbetriebs wurden im ersten Bauabschnitt 18.000 Quadratmeter Wiesenfläche angelegt und 1000 Meter neue Wege entstanden. Die Infoelemente des Leitsystems und hochwertige Bänke erhöhen die Attraktivität des Parks. Ein Konzept für Veranstaltungen auf den neugewonnenen Flächen liegt vor.

Baumbestand erneuert

Als markanter Orientierungspunkt wurde das Umfeld des Obelisken am Steilhang zum Rhein umgestaltet. Von dort schweift der Blick über die Innenstadt zum Fort Großfürst Konstantin und zur Feste Kaiser Franz. Der Park erschließt das Gelände des Reduits, des Torhauses sowie der ehemaligen Wallanlage. Der in den letzten 50 Jahren aufgewachsene Baumbestand rahmt das Gelände. Ein Birkenraster zeichnet die Kontur der ehemaligen Wallanlage nach. Vielfältige Wegeverbindungen und großzügige Wiesenflächen laden ein, das Gelände zu erkunden und schaffen Verbindungen zur Umgebung. Trotz der starken topografischen Prägung des Areals ist eine weitgehende Barrierefreiheit umgesetzt worden, woraus sich das charakteristische „Zick-Zack“ der Wege ergibt. Einzelne Betonstelen unterstützen die Orientierung und vermitteln Informationen zu der historischen Anlage. Neben Holzbänken laden Wiesenmöbel zum Sitzen ein. 30 neue Bäume wurden ergänzend zur Haupt-Baumaßnahme gepflanzt.

Bauarbeiten gehen weiter

Nach Eröffnung des Festungsparks Asterstein gehen die Bauarbeiten jetzt noch weiter. Aktuell läuft die Baustelle im zukünftigen Festungspark Kaiser Franz in Lützel. Auch hier entsteht ein Festungspark um das ehemalige Festungswerk. Die notwendige Sanierung der Brüstungsmauer ist bereits abgeschlossen und derzeit werden Wegebauarbeiten durchgeführt. Parallel werden mit Denkmalpflege und Archäologie unterirdische Gangsysteme dokumentiert, die im Zuge der Maßnahme gefunden, gesichert und instandgesetzt wurden. Zukünftig sollen sie für kleine Besucherführungen zugänglich sein.

Ab April 2019 fand darüber hinaus die Erstellung eines Wegeleitsystems zwischen den Festungsteilen statt - angelehnt an das Wanderwegekonzept der Stadt Koblenz, als konzeptioneller Teil des Projektes Großfestung Koblenz.

Ausblick und weitere Bauabschnitte

Der Abschluss der Gesamtmaßnahme war für Ende 2019 geplant, wird sich aber durch die Sicherung der entdeckten Gangsysteme und Behinderungen durch die Corona-Beschränkungen bis Ende Juni 2021 hinziehen. Am Fort Konstantin wird in dieser Förderperiode zunächst nur eine Beschriftung im Design des Gesamtprojektes erstellt. Die Anlage war in den vergangenen Jahren bereits in einen guten Zustand versetzt worden.

Die Umsetzung weiterer Bauabschnitte, darunter auch die Sanierung der Festungsruinen, ist abhängig von zukünftigen Förderungen und der Einplanung im Haushalt der Stadt. Aktuell werden Voruntersuchungen zur Sanierung der Festungsgebäude getätigt, um eine belastbare Grundlage für weitere Förderanträge zu haben.

Nationale Projekte des Städtebaus 2021 und flankierende Maßnahmen

Nach erfolgreichem Abschluss des ersten Bauabschnittes „Großfestung Koblenz – Chancen für den Freiraum“ hat die Stadt Koblenz zwei für die Stadt- und Militärgeschichte bedeutende Festungsbauten – Fort Asterstein und Feste Kaiser Franz – durch Schaffung qualitätvoller und barrierefrei nutzbarer Festungspark-Anlagen wieder in den Blick der Öffentlichkeit gestellt.

Ziel der kommenden Maßnahmen wird es sein, neben der Fortentwicklung der Festungsparks auch die Zugänglichkeit aller Gebäude und sonstigen Relikte zu ermöglichen, um die Erlebbarkeit weiter zu erhöhen. Dazu gehört beispielsweise die Poterne der Feste Kaiser Franz, deren Instandsetzung den Hauptzugang zum Festungspark und dem gesamten Festungsareal in Lützel wiedereröffnet. Ebenso ist die Planung der Instandsetzung des Forts Asterstein vorgesehen. Flankierende Maßnahmen sind Notsicherungsmaßnahmen und Bauforschung an weiteren Gebäudeteilen sowie am Gangsystem und die Weiterentwicklung von Nutzungskonzepten.

Die Inhalte des neuen Förderantrages zur Förderrunde 2021 und der Stand der Umsetzung des ersten Bauabschnittes werden im Ausschuss mit einer Präsentation anschaulich vorgestellt.

Fördergeber

Bundesinstitut für Stadt, Bau- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Bonn

Auswirkungen auf den Klimaschutz:

Keine. Jedoch wird das Stadtklima durch die Anlage von aufgelockerten Parkanlagen nachhaltig positiv beeinflusst.